Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespalten
Zeile.

№ 293. Dienstag den 14. Dezember. **1852.**

Inhalt.

Berlin, den 12. Dezember. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kammerhern Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großherzogs von Toskana, Grafen **Larderel** zu Livorno, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Ober-Feuerwerker der Königlich Niederländischen Marine, Lieutenant **La Fors**, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Königliche Hoheit der **Prinz Karl** haben eine sehr gute Nacht verbracht. Der vor acht Tagen angelegte Verband-Apparat wird fortwährend sehr gut ertragen, und da im Zustande des hohen Kranken in der nächsten Zeit keine Veränderungen zu erwarten, so werden für jetzt weitere Bülletins nicht ausgegeben werden.

Berlin, den 11. Dezember, Morgens 10 Uhr.

Casper. Langenbeck. Weiß.

Se. Durchlaucht der **Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey** ist von Ratibor hier angekommen.

Telegraphische Depesche der Preuß. Zeitung.

Paris, den 10. Dezember. Ein neues Amnestie-Dekret erläßt alle Wegepolizeistrafen. Der „Constitutionnel" bringt Auszüge eines Pamphlets von Felix Pyat: „Caussidière und Boichot gegen Heer, Klerus und Magistratur." Berryer eröffnete gestern als Batonnier die Konferenz der Advokaten mit einer Rede, worin er die Ruhe des Gewissens als einen Trost inmitten des öffentlichen Unglücks bezeichnete. „Die politische Tribüne," schloß er, „ist verstummt, das Heiligthum der Justiz aber unverletzlich." Thiers ist von London zurückgekehrt.

Deutschland.

☾ **Berlin**, den 11. Dezember. Heut Vormittag empfing des
Königs Majestät in einer Privat-Audienz im Schlosse Bellevüe den
neuen Oesterreichischen Gesandten am hiesigen Hofe, Grafen **Thun**,
und nahm dessen Beglaubigungsschreiben, im Beisein des Minister-
präsidenten, entgegen. — Nach dieser Audienz hielten der Handels-
minister und der Polizeipräsident Sr. Majestät Vortrag. Wie ich aus
guter Quelle erfahre, erstattete sowohl Herr v. d. **Heydt**, als auch
Herr v. **Hinkeldey** dem Könige über das neue Projekt Bericht, Ber-
lin mit fließendem Wasser zu versorgen. — Die Versorgung der Stadt
Berlin mit fließendem Wasser war schon in früheren Jahren Gegen-
stand sehr ausführlicher Erörterungen und Berathungen in einer Kom-
mission, die aus Staatsbeamten, Technikern und Kommunalbeamten
zusammengesetzt war. Das Unglücksjahr 1848. unterbrach diese Ver-
handlungen und Seitens der Kommunalbehörden mußte es unter dem
Drucke damaliger Verhältnisse ausgesprochen werden, daß die Kom-
mune sich nicht in der Lage befände, die zur Herstellung eines so um-
fassenden Werkes erforderlichen Kosten herzugeben. Auch die Königl.
Behörden ließen diesen Gegenstand fallen und er hat nunmehr geruht,
bis derselbe von Englischen Spekulanten in der neuesten Zeit wieder
angeregt worden ist. Wie damals, so scheint man auch jetzt von der
Ansicht ausgegangen zu sein, daß der Gegenstand die Interessen der
Kommunal-Behörde als solche, und die Einwohnerschaft der Stadt
insbesondere, sehr nahe berühre, und daß also die Kommunal-Ver-
waltung von der Ausführung der Angelegenheit nicht fern zu halten
sei. Es scheint nicht überflüssig zu sein, hier zu präcisiren, welche
Ressortverhältnisse dieser Gegenstand, und in welcher Weise berühre,
da sich selbst in den öffentlichen Blättern Auffassungen kund gegeben
haben, die einer Beleuchtung wohl werth sind. Es ist unbestritten, daß
das Gesetz über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850. im §. 6.
Lit. f. die Sorge für Leben und Gesundheit zu denjenigen Gegenständen
rechnet, welche den ortspolizeilichen Vorschriften unterbreitet sind. Dar-
aus würde also folgen, daß die Versorgung der Stadt Berlin mit
fließendem Wasser von der Polizeibehörde zu ihrer Cognition gezogen
werden dürfe, ja müsse, wenn die Sorge für Leben und Gesundheit
eine solche Einrichtung erfordere. In welcher Weise diese Cognition
zur Geltung zu bringen sei, wäre nun die erste Frage. Das erwähnte
Gesetz sagt, diese Angelegenheit gehöre zu den Gegenständen der orts-
polizeilichen Vorschriften, d. h. also mit anderen Worten, wenn die
Polizeibehörde ihre Einwirkung bei diesem Gegenstande für nothwendig
erachtet, so könne sie fordern, daß diese Einrichtung von demjenigen
gemacht werde, welcher dazu nach dem Gesetze verpflichtet ist. Daß
dieses die Kommunal-Verwaltung ist, unterliegt keinem Bedenken. Die
Ausführung dieses Projekts unterstellt das Gesetz der Ortspolizei-Be-
hörde nicht; dies kann auch nicht ihre Sache sein, es muß lediglich
Sache derjenigen Instanz bleiben, die zur Hergabe der Kosten ver-
pflichtet ist, wenn darüber nichts anderes bestimmt. Bei der Ausfüh-
rung wird dem Polizei-Präsidium allerdings eine sehr wesentliche
Einwirkung nicht entzogen werden können, jedoch nicht mehr und nicht
minder, als diese bei allen baulichen Anlagen eintritt. Die Pläne der
Anlage hat diese Behörde rücksichtlich ihrer Ausführbarkeit mit Bezug
auf die darüber bestehenden Bestimmungen zu prüfen, das erforder-
liche Attest zu ertheilen und darüber zu wachen, daß die auf diese Weise festgestellten Baupläne ordnungsmäßig ausgeführt werden. Ob die Versorgung der Stadt Berlin mit fließendem Wasser, mit Rücksicht auf das Leben und die Gesundheit der Einwohner, nun aber nothwendig, also von dem Polizei-Präsidium gefordert werden könne, ist eine andere Frage. Es ist anerkannt, daß Berlin von allen gewöhnlichen Krankheiten nicht mehr heimgesucht wird, als irgend eine andere große Stadt und die Erfahrung hat gelehrt, daß Krankheiten, die in ihrem weiteren Verlauf einen bösartigen, epidemischen Charakter annahmen, in Berlin meistentheils sehr milde auftraten. Ebenso verhält es sich auch mit den übrigen Krankheiten. Mir ist keine bekannt, die sich vorzugsweise Berlin zum Sitze ausersehen hätte und hier insbesondere ihre Opfer forderte. — Daraus möchte man nun allerdings folgern können, daß die Rücksicht auf Leben und Gesundheit unsrer Stadt das Polizei-Präsidium kaum veranlassen könne, eine Anlage von der Kommune zu fordern, zu welcher mindestens 1 Million erforderlich ist. — Nützlichkeitsgründe giebt es in großer Zahl für diese Anlage, und sie sind so erheblich, daß die Bewohner der Stadt diese Anlage fordern dürfen. Darum giebt man sich auch hier der Hoffnung hin, daß die Kommunal-Behörden sich dieser durch das allgemeine Anerkenntniß der großen Nützlichkeit auferlegten Verpflichtung nicht entziehen werden, selbst wenn sie, wie ich nachgewiesen zu haben meine, vom Polizeipräsidenten nicht dazu gezwungen werden dürfen. Soviel scheint gewiß, daß den Kommunal-Behörden Raum gegeben werden muß, vollständige Pläne rücksichtlich dieser Anlage aufzustellen, deren technische Prüfung zu verlangen und daß ihnen dazu nicht Fristen zu stellen seien, die für solche Ermittelungen nicht zulänglich sind. Könnten über die Zulänglichkeit dieser Fristen Zweifel entstehen, so wäre jedenfalls die Entscheidung durch die höheren Instanzen zu treffen. In seiner letzten Sitzung ist der Gemeinderath diesem Unternehmen wesentlich näher getreten und seine Ausführung seitens der Kommunal-Verwaltung erscheint gesichert, wenngleich das Auftreten des Herrn Polizeipräsidenten in dieser Angelegenheit genugsam verräth, daß er den Bau der Wasserleitung lieber in den Händen einer Englischen Gesellschaft sehen möchte. (s. unten.)

Wie bekannt, hat der Kammerpräsident **Uhden** in der am 9. Dezember in der 2. Kammer stattgefundenen Plenar-Sitzung, dem Antrage des Abgeordneten v. Patow gemäß, dahin entschieden, daß die neuen vom Minister des Innern eingebrachten Gesetzvorlagen nach den ausdrücklichen Bestimmungen der Geschäftsordnung erst dann in den Kommissionen zur Berathung kommen können, wenn eine Beschlußnahme darüber in der 1. Kammer erfolgt sei. Mit dieser Entscheidung ist nun die Rechte höchst unzufrieden; sie erklärt sie insofern für nicht richtig, als für zulässig erachtet werden muß, daß wenn die Regierung Gesetzentwürfe in beiden Kammern gleichzeitig einbringt, dann auch den Kammern freistehen muß, dieselben gleichzeitig in den Kommissionen zur Berathung zu bringen. Nur darüber könnte noch ein Zweifel obwalten, ob die Verhandlung im Plenum nicht so lange aufgeschoben werden muß, bis die andere Kammer die Verhandlungen erledigt und Beschluß gefaßt hat. Die Rechte beabsichtigt deshalb auch, den Präsidenten zu ersuchen, seine in jener Sitzung gegebene Entscheidung in dieser Weise zu deklariren, und sollte diesem Verfahren Bedenken entgegenstehen, so wird sie einen dringlichen Antrag bei der Kammer einbringen, um einen ausdrücklichen Beschluß des Hauses herbeizuführen, damit künftighin ähnlichen Zweifeln vorgebeugt werde.

Im vorliegenden Falle ist es allerdings dringend wünschenswerth, daß die Berathungen über die sehr weitläuftigen Vorlagen in der 2. Kammer bald beginnen, damit nicht so viel Zeit verloren gehe, zumal die Thätigkeit der Kammermitglieder anderweitig noch gar nicht in Anspruch genommen wird. — Die Nachricht, daß die Rechte, unwillig über das Verfahren ihres Präsidenten in dieser Sitzung, beschlossen habe, nach Ablauf der 4 Wochen, den Ober Präsidenten v. **Kleist-Retzow** auf den Präsidentenstuhl zu erheben, scheint mir sehr verfrüht; heute wollte kein Mitglied von einem derartigen Beschlusse etwas wissen. — Zur Berathung der Regierungsvorlagen, wird, wie Ihnen bekannt, eine besondere Kommission gebildet, die aus 24 Mitgliedern besteht und von denen immer 3 aus jeder Provinz zu wählen sind. Die Rechte dagegen hatte verlangt, daß die bisherige Gemeindeordnungs-Commission sich der Prüfung der Vorlagen unterziehen sollte, obschon deren Zusammensetzung eine gleichmäßige Vertretung der Provinzen nicht enthält.

Das Auftreten der katholischen Partei in der 2. Kammer erfährt überall, nicht blos in den Abgeordneten-Kreisen, eine ungünstige Beurtheilung. Daß die Rechte auf ihre Beihülfe bei Abstimmungen und Wahlen nicht rechnen darf, ist bereits klar geworden; denn bis jetzt haben sie sich nur als unzuverlässige Bundesgenossen gezeigt. Darum hat aber auch schon die Rechte den Beschluß gefaßt, Transaktionen mit dieser Partei nicht mehr einzugehen. — Daß die katholischen Kammermitglieder vorzugsweise auf den Minister des Innern und den Kultusminister erbittert sind, hat sich bereits in vielen Fällen gezeigt; so taucht auch jetzt das Gerücht auf, daß der Ministerpräsident sich einer katholischen Deputation gegenüber mißbilligend über Erlasse des Ministers des Innern und des Kultusministers geäußert haben soll. Ich kann versichern, daß an dieser ganzen Geschichte, die nur erfunden zu sein scheint, um den Zwiespalt zwischen Herrn v. Manteuffel und v. Westphalen zu schüren und für gewisse Zwecke auszubeuten, auch nicht ein wahres Wort ist. — Daß die klerikale Partei in den religiösen Fragen einheitlich auftreten will, sonst aber keinen Anstoß darin findet, theils der Rechten, theils der Linken anzugehören, ist längst offenkundige Thatsache.

Wie ich aus guter Quelle erfahre, ist für das **neue Credit-Institut** der Provinz **Posen** als Bedingung aufgestellt, daß dasselbe auf Staatshülfe nicht rechnen darf, vielmehr haben die Interessenten die ersten Einrichtungskosten unter sich aufzubringen, indem sie entweder einen bestimmten Prozentsatz von dem gewünschten Anleihe-Kapital, oder einen bestimmten Beitrag pro Morgen einschießen, der ihnen späterhin aus dem zu bildenden Reservefonds erstattet werden müßte. Als Minimum der Zulassungsfähigkeit der Grundstücke ist ein Werth von 5000 Thaler festgestellt und wird verlangt, daß, bevor das Institut ins Leben tritt, mindestens 2 Millionen Grundwerth zum Beitritt angemeldet werden; auch wird der Beitritt zum Institute, wie dies bei der zweiten Landschaft der Fall gewesen ist, nur auf die Dauer von 5 Jahren offen gehalten; nach Ablauf dieser Frist wird das Institut geschlossen. Nach diesen Prinzipien wird, wie es heißt, das Statut einer schließlichen Bearbeitung unterworfen werden, um es alsdann Sr. Maj. dem Könige zur Genehmigung vorzulegen.

Die royalistische Presse Frankreichs verhandelt noch fortwährend die Neuenburger Frage mit großer Aufmerksamkeit und namentlich spricht sich die Assemblée nationale für ein entschiedenes Auftreten der Großmächte zu Gunsten der Preußischen Souverainetäts-Rechte über das Fürstenthum aus.

— Die Krzztg. ist außer sich über die Art und Weise, in welcher die zweite Auflage des Napoleonischen Kaiserthums (sic) Seitens des Englischen Cabinets anerkannt worden ist. Es ist, sagt sie, um es kurz und nackt auszusprechen, die Anerkennung der Volkssouverainetät in ihrer rohesten, demagogischsten Gestalt, — eine Anerkennung, die in dem Munde eines Englischen Staatsmanns aus der Schule der Tories keine andere Deutung zuläßt, als die der diplomatischen Unwahrheit oder der Desperation.

(Zu den Kammerwahlen.) Der Kölner Gemeinderath hat bei der Ergänzungswahl für die Erste Kammer den Landgerichts-Rath Dr. **Lautz** gewählt.

— Der **Gemeinderath** hielt heute seine gewöhnliche öffentliche Sitzung. — In Bezug auf die Reorganisation der Armenverwaltung sind die Vorschläge zweier Mitglieder eingegangen, die von der damit betrauten Kommission unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters **Krausnick** in Betracht gezogen wurden. Auch im Gemeinderathe ist der Mangel der bisherigen Organisation der Armen-Direktion anerkannt. Die Mitglieder derselben wechseln zu häufig, wodurch die persönliche Einwirkung derselben auf die Armen-Kommission abgestumpft wird. Letztere möglichst zu sichern, ist im Gemeinderathe schon widerholt die Ansicht erörtert worden, besoldete Beamte mit Sitz und Stimme der Armen-Direktion beizugeben, welche unter der Super-Revision eines besoldeten Stadtraths die Vorschläge der Armen-Kommission zu berathen und die leitenden Grundsätze der Armendirektion in Anwendung zu bringen haben. Eine längere Debatte, endet mit fast einstimmiger Annahme der Vorlage des Magistrats über Anstellung der genannten besoldeten Beamten der Armenverwaltung. — Der Hauptgegenstand der Berathung wird indeß durch ein Schreiben des Herrn Polizei-Präsidenten angeregt. Dasselbe bezieht sich auf das Unternehmen, Berlin mit fließendem Wasser zu versehen. Der Polizei-Präsident findet sich vollkommen in der Lage, dieses Werk ohne Unterstützung des Gemeinderathes auszuführen. Er geht von der Ansicht aus, daß nicht nur die Sorge für den Gesundheitszustand der Bewohner Berlins ein energisches Durchgreifen in dieser Angelegenheit unter allen Umständen nothwendig mache, sondern dieses auch durch die unzweifelhafte Rentabilität des darauf verwendeten Kapitals noch ganz besonders begünstigt erscheine. Er legt den Nachdruck daher auch zunächst auf die Herbeischaffung des letzteren, indem er eine vorhergehende Feststellung der betreffenden Bauanschläge abweist. Das erwähnte Schreiben stellt an den Magistrat und den Gemeinderath das Anerbieten, der Stadt den Ertrag des Unternehmens zufließen zu lassen, sofern diese darauf eingeht, **eine Million Thaler**, zahlbar in vier Jahren, für den Bau der beabsichtigten Wasserleitungen zu bewilligen. Die Entscheidung hierüber muß aber seitens des Magistrats innerhalb vier Tagen erfolgen, widrigenfalls das Polizei-Präsidium die Verhandlungen als definitiv abgebrochen ansehen und seine Maßregeln anderweitig nehmen wird. Dabei stellt der Polizei-Präsident noch die unumgängliche Bedingung, daß die Ausführung des Unternehmens ihm ohne alle und jede Mitwirkung der Kommune überlassen, ihm das vollständigste Vertrauensvotum von dieser gegeben werden müsse. Erst nach Beendigung des Werks werde er, dann aber vollständig Rechnung legen, der Ertrag aus dem Debit des Wassers aber von Hause aus unmittelbar, der Verwaltung der Kommune überlassen bleiben. Der Oberbürgermeister Krausnick stellt nur den Vorbehalt, daß über die Verwendung der bewilligten Million der Kommune jederzeit Auskunft gegeben und der Bauplan von der Ober-Baukommission unter Genehmigung des Handelsministers festgestellt werden müsse. Ein ähnlicher Vorbehalt unter ausdrücklicher Anerkennung der Nützlichkeit der beabsichtigten Wasserleitung für Berlin und die Nothwendigkeit, daß die Kommune die Ausführung in der Hand behält, wird auch vom Gemeindeverordn. **Hegel** gefordert, welcher demgemäß einen Antrag formulirt. Bei der Abstimmung wird der Hegelsche Antrag mit großer Majorität angenommen.

— Der hiesige katholische St. Vincenz-Verein hielt am Mittwoch Abend um 8 Uhr seine General-Versammlung im Lokale des Gesellenhauses (Jerusalemerstr. 23) ab und verband mit diesem Akte zugleich das Stiftungsfest des Vereins. Der Verein ist gegenwärtig vollständig organisirt und ganz Berlin, mit Einschluß der vor den Thoren gelegenen Straßen, in Konferenzen eingetheilt. Alle stehen unter der speziellen Leitung eines Oberraths. In der letzten Zeit haben sich auch solche Konferenzen in Potsdam, Spandau und Nauen gebildet; in Frankfurt a. O., in Dresden u. s. w. werden solche demnächst ins Leben treten. Die Oberleitung sämmtlicher Spezialvereine ist einem General-Rathe übertragen, welcher einstweilen seinen Sitz in Paris hat. Aus den von den einzelnen Konferenz-Vorstehern gegebenen Berichten entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl in dem letzten Jahre bedeutend gestiegen ist, und daß denselben nicht unbedeutende Mittel zu Gebote stehen. Der General-Direktor der königlichen Museen, Herr v. Olfers, machte die Mittheilung, daß in einem Schreiben des General-Rathes in Paris die größte Theilnahme für den hiesigen St. Vincenz-Verein ausgedrückt werde, und daß der Generalrath seine Freude ausspreche, daß auch in Deutschland dieser Verein mit einer so großen Theilnahme aufgenommen worden sei. (Nat.-Ztg.)

Breslau, den 11. Dezember. Heute Abend gerade um 8 Uhr zog in der Richtung von Westen nach Osten eine Feuerkugel über unsere Stadt und berstete, fast durch den Zenith gehend, diesseit derselben in drei- oder viermaligem Aufflammen mit grünlich-blauem Lichte. Der leuchtende Schweif und die blitzartige Erscheinung beim Zerspringen erhellten die Straßen auf eine überraschende Weise. Ein Knall ist erst eine längere Weile nachher gehört worden, was auf bedeutende Höhe schließen läßt. (Schles. Ztg.)

Koblenz, den 7. Dezember. Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist heute früh auf einem Dampfschiff nach Bonn abgereist, um dort das königliche 7. Husaren-Regiment zu inspiziren. Nächstdem werden Höchstdieselben sich auch zum Zwecke der Garnison-Inspektionen nach Köln, Düsseldorf, Wesel und anderen Städten begeben und erst gegen den 20sten oder kurz vor den Feiertagen hierher zurückkehren.

Düsseldorf, den 8. Dezember. Gestern Abend um 9 Uhr ist Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen mit dem Schnellzuge von Koblenz hier eingetroffen, um Ihren Hoheiten den Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen einen Besuch abzustatten. Seine königliche Hoheit ist bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten v. Massenbach abgestiegen und wird schon morgen unsere Stadt verlassen. (Düss. Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 9. Dezember. Der halbamtliche Theil des „Moniteur" enthält in folgenden Worten die erneuerte Verheißung einer durch vorherige Unterwerfungs-Erklärung bedingten politischen Amnestie:

„Der Kaiser hat seine Herrschaft durch Wohlthaten und Gnadenakte einweihen wollen. Die leidenden Klassen sind der erste Gegenstand seiner Fürsorge gewesen; aber während Seine Majestät sich mit den Armen, den Kranken, den Findelkindern beschäftigte, übten sie ihr Gnadenrecht in so ausgedehntem Maße, als es nur das Ansehen der Gesetze und die öffentliche Sicherheit gestatteten. Gefängniß und Geldbuße wurde allen Verurtheilten wegen bloßer Vergehen und Kontraventionen erlassen; den Soldaten und Matrosen die wegen Disziplinarvergehen verhängten Strafen; den Deserteurs und denen, die sich der Dienstpflicht entzogen haben, die sie erwartenden Züchtigungen. Die politischen Verurtheilten und Verbannten konnten von den wohlwollenden Absichten Seiner Majestät nicht ausgeschlossen bleiben; eine im „Moniteur" vom 2. Dezember eingerückte Note ließ keinen Zweifel hierüber. Mit Ausnahme derer, die sich durch alle Moral verpönter Verbrechen schuldig gemacht haben, werden alle diejenigen, die unter den Folgen unserer unglücklichen bürgerlichen Zwistigkeiten leiden, der Freiheit, ihrer Familie, ihrem Vaterlande wiedergegeben werden, ohne andere Bedingung, als die Unterwerfung unter den bei der letzten Abstimmung so deutlich kundgegebenen Nationalwillen und die Uebernahme der Verpflichtung, künftig nichts gegen die Regierung des Erwählten des Landes zu thun. Der Kaiser will nicht mehr verlangen und der gesunde Menschenverstand, so wie die sozialen Nothwendigkeiten sagen zur Genüge, daß es unmöglich ist, weniger zu verlangen. Es ist der theuerste Wunsch des Kaisers, die letzten Spuren unserer alten Spaltungen getilgt zu sehen: er bewahrt von der Vergangenheit nur das Andenken an geleistete Dienste. Es wird nicht an dem Fürsten, den das Vaterland gekrönt hat, liegen, wenn dasselbe noch länger eines seiner Kinder beraubt bleibt."

Eine andere halbamtliche Note im „Moniteur" erwähnt neuerdings projektirte Eisenbahn-Unternehmungen, die das bestehende Eisenbahn-Netz um neue 7000 Kilometer (circa 1750 Stunden) vermehren und dem Staat und den Kompagnien 2000 Millionen Kosten auferlegen würden. „Es ist Pflicht der Regierung" — schließt die Note — „diesem übertriebenen Zudrang zu widerstehen. Sie wird nur dann neue Konzessionen ertheilen (und zwar mit den nützlichsten und dringlichsten Linien anfangend), wenn die Lage der bestehenden Unternehmungen es ihrer Vorsicht gestatten wird, und sie wird stets die wirklichen Hülfsmittel in Rechnung ziehen, die der Staatsschatz und das Publikum alljährlich diesen großen Arbeiten widmen können."

Kammer-Verhandlungen.

Sechste Sitzung der Ersten Kammer.
Vom 11. Dezember $1\frac{1}{2}$ Uhr.
Präsident: Graf Rittberg.

Am Ministertische: von Bonin und Regierungs-Kommissarius von Klützow.

Nach einigen Wahlprüfungen beschließt die Kammer auf den Vorschlag des Präsidenten, drei Kommissionen von 10 resp. 15 und 10 Mitgliedern zu wählen, von denen die erste die Städte-Ordnung, die zweite die sechs Landgemeinde-Ordnungen für die sechs östlichen Provinzen, die dritte die Landgemeinde-Ordnung für Westfalen und die Rheinprovinz berathen soll. Eine von diesen Kommissionen zu ernennende Subkommission wird die Gesetz-Entwürfe, die Aufhebung der Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850, zur Berathung ziehen.

Schluß der Sitzung $2\frac{1}{4}$ Uhr.
Nächste Sitzung unbestimmt.

Locales rc.

Posen, den 13. Dezember. Am gestrigen Tage früh 5 Uhr stand das Kondukteur Koch'sche Haus auf der Bäckerstraße, eines der größten Stadtgebäude, in vollen Flammen. Mit außergewöhnlicher Anstrengung waren die Mitglieder der K. Polizeibehörde, die städtische Löschmannschaft und die Mitglieder des Rettungs-Vereins thätig. Sie wurden von den, auf Veranlassung der K. Kommandantur, zur Hülfsleistung beorderten Militairs ununterbrochen aufs Kräftigste unterstützt. Durch die höchste Eintracht aller zur Bekämpfung der Feuersbrunst vereinigten Personen war es möglich, daß man schon um 7 Uhr früh des Elements völlig Herr geworden. Das Lösch- und Rettungs-Geschäft wurde dadurch sehr erschwert, daß in diesem großen Gebäude nur ein Eingang angebracht ist und daß die bis zum 4. Stockwerk führende Wendeltreppe vom Hausflur ab bis auf den brennenden Flur mit geretteten Meubeln völlig verstopft war. Dessen unerachtet wurde es möglich, einen großen Theil der Sachen zu retten und das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Es ist von den Hausbewohnern Niemand verunglückt. Mehrere Rettungsmännner sind körperlich unbedeutend beschädigt, dagegen aber haben die überaus thätig gewesenen Zimmer- und Maurergesellen, durchgehends völlig arm, sich ihre einzige Kleidung beinahe total zerstört. Das Koch'sche Haus war mit Zink gedeckt und es wurde durch das als glühender Regen herabfließende Metall sowohl das Lösch- als Rettungsgeschäft zu einer höchst gefährlichen Arbeit, wobei alle Mitwirkende das Mögliche geleistet haben. Unserem Rettungsverein gebührt daher dankbare Anerkennung; wenn dessen ungeachtet einzelne bedeutungslose Persönlichkeiten, wie sich dies hier bei jedem großen Brande zu wiederholen pflegt, noch während der Bekämpfung des Brandes dahin ihre Stimme laut werden lassen, daß nicht rasch und ordnungsmäßig genug verfahren werde, so haben diese Persönlichkeiten dabei übersehen, daß sich ein gewaltiges Feuer nicht mit der Lunge ausblasen läßt, und daß die Bekämpfung eines Brandes, so wie das Rettungsgeschäft bei demselben nicht mit einer theatralischen Darstellung verglichen werden kann, bei welcher das Maschinenwesen jedesmal diejenigen Scenen zu produziren vermag, welche das Herz wünscht.

Besonders thätig hat sich beim Löschen unsere wackere Artillerie gezeigt, welche der Hr. Commandant, General v. Brandt, mit Gespann- und Lösch-Utensilien sofort zur Brandstätte beordert hatte, wie auch eine Compagnie Infanterie in Arbeitsjacken mit Eimern zum Wassertragen, an dem es anfänglich sehr fehlte, wie denn auch erst spät Feuerlärm gemacht worden war.

Ueber die Entstehung des Feuers ist man bis jetzt noch im Unklaren; Hausbewohner haben bereits am Sonnabend Abend einen brandigen Geruch im Hause bemerkt; im Souterrain ist eine Bäckerei, möglicherweise ist der Schornstein schadhaft gewesen und hat sich Wäsche, die oben auf dem Hausboden in der unmittelbaren Nähe des Schornsteins zum Trocknen hing, entzündet.

Nach gelöschtem Feuer stürzte ein etwas angetrunkener Schuhmachergesell vom Boden zwischen den verbrannten Balken hindurch zwei Stock tief hinunter und verletzte sich anscheinend sehr schwer; doch befand er gestern Abend 9 Uhr sich nach Angabe des Arztes außer Lebensgefahr.

Uebrigens fing es auf der Brandstätte gestern zwischen 6 und 7 Uhr Abends wieder zu brennen an, was einen neuen Feuerlärm zu Wege brachte, der indeß bald verstummte, als die Flamme sofort wieder gedämpft wurde.

Auch heut früh zwischen 6 und 7 fing der Fußboden der zweiten Etage wieder zu brennen an, doch wurde der Brand bald wieder gelöscht.

(Hermann Kothe.) In den nächsten Tagen wird der durch seine außerordentliche Gedächtnißstärke und seine Gedächtnißlehrvorträge in ganz Deutschland vortheilhaft bekannte Mnemoniker Hermann Kothe, von Breslau kommend, auch unserer Stadt Gelegenheit geben, seine Leistungen und das denselben zu Grunde liegende System, mittelst dessen Jeder in kurzer Zeit eine annähernde Leistungsfähigkeit zu gewinnen vermag, kennen zu lernen. Nach Allem, was wir darüber gelesen, vereinigt Herrn Kothe's Gedächtnißsystem nicht allein das Beste aus allen früheren Methoden, sondern bietet auch Mittel, die keine frühere gekannt. Herr Kothe nimmt drei Grundgesetze des Gedächtnisses an: das der inneren Anschauung, der Ideenassoziation und des zusammenfassenden Gedankens — und diesen drei Grundgesetzen des natürlichen Gedächtnisses analog stellt er drei Grundregeln für das Kunstgedächtniß auf, deren leichte Erlernbarkeit die bedeutende Anzahl von ihm gebildeter tüchtiger Schüler gewährleistet und deren außerordentliche Kraft er durch die schlagendsten Beweise seiner eigenen Gedächtnißstärke überall sogleich in das hellste Licht setzt. Um nur einen Begriff von dem zu geben, was wir von ihm erwarten dürfen, lassen wir hier einige Zeitungsberichte folgen.

Die Kölnische Zeitung schreibt über ihn: „Hermann Kothe zeigte hier in Köln den Nutzen der Gedächtnißkunst für das praktische Leben in wahrhaft eclatanter Weise. Vierundfünfzig Infanteristen ließ er sich auf dem Kasernenhofe, in Gegenwart vieler Offiziere, einzeln mit Namen nennen, und nachdem sie sich darauf, ohne daß er es gesehn, wild und bunt durcheinander gestellt, rief der Gedächtnißkünstler jedem Einzelnen richtig seinen Namen vom Gesicht!"

Die Elberfelder Zeitung sagt: „Hier hat wohl seit Menschengedenken Nichts so allgemeinen und zugleich so begründeten Enthusiasmus erregt, als die Gedächtnißkraft und die Vorlesung des Mnemonikers Hermann Kothe, der sich hier und in unserer Nachbarstadt Barmen zu wiederholten Malen sehr zahlreiche Gesellschaften in ihren einzelnen Mitgliedern nur einmal vorstellen ließ und sodann die Letzteren in bunter Ordnung sämmtlich mit ihren Namen nannte; eine Partie Schach (von 160 Zügen) mit einem unserer besten Schachspieler diesem abgewann und hierauf die ganze Partie, ohne das Brett anzusehen, vorwärts und rückwärts und außer der Reihe wieder hersagte rc. rc. Die Theilnahme an dem öffentlichen Unterricht, welchen der genannte Mnemoniker in seinem System der Gedächtnißkunst ertheilt, ist außerordentlich."

— Für die in Nr. 250 unserer Ztg. erwähnte 70jährige Frau Louise Flegel aus Wolniaki oder Karczemka bei Pleschen ist der Red. von einem Menschenfreunde 1 Rthlr. eingehändigt worden, welchen wir an das Königl. Landrathsamt zu Pleschen zur weitern Beförderung gesandt haben.

* Neustadt b. P., den 12. Dezember. Gestern Abend 7 Uhr 55 Minuten wurde hier bei heiterem Wetter ein Meteor sichtbar. Der größte Theil der hiesigen Einwohner stürzten vor Schreck aus ihren plötzlich erleuchteten Wohnungen in der Meinung, daß Feuer ausgebrochen sei. — Eine Feuerkugel zog von Nord-West nach Süd-Ost, wo sie sich niederzusenken schien. Mehrere Leute wollten sogar ein Zischen beim Vorüberziehen derselben gehört haben.

Auf Veranlassung des Herrn Bürgermeisters Baensch wurden am 9. d. M. von mehreren jungen Leuten 2 Lustspiele, welche zur Feier eines am 6. d. M. hier stattgefundenen Polterabends zur Aufführung gekommen, zum Besten der hiesigen Armen wiederholt. Des regnigten und stürmischen Wetters ungeachtet hatte sich ein zahlreiches Publicum eingefunden, was wiederum einen Beweis von dem Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner lieferte. Für die Einnahme werden Holz und Lebensmittel angeschafft und an die Armen vertheilt werden.

Auch vom hiesigen Gesangverein erwartet man, daß derselbe wie im vorigen Jahre, auch in diesem Jahre ein Concert zum Besten der Armen veranstalten wird.

** Wittkowo, den 11. Dezember. Heute, Sonnabend, ungefähr um $\frac{3}{4}$8 Uhr Abends, kehrte ich von einem Besuche nach Hause zurück. Ich befand mich gerade zwischen der hiesigen katholischen Kirche und der, derselben gegenüber liegenden Probstei, als die ganze Gegend plötzlich durch ein flimmerndes Licht erhellt wurde. Es ist mir unbewußt, ob ich zufälliger Weise, oder weil von dort das meiste Licht kam, den Kopf nach der Probstei wandte. In demselben Augenblicke erschien in der Richtung des Dorfes Malachowo, in der Höhe von ungefähr 300 Fuß, eine feurige, flackernde Kugel mit einem langen Funkenschweife. Die Kugel hatte die Größe eines Menschenkopfes und verbreitete durch ihr weißliches Licht eine bedeutende Helle. Der Funkenschweif dagegen erschien röthlich, sprühend, und schien eine Länge von mindestens 25 bis 30 Fuß zu haben. Die ganze Erscheinung hatte eine täuschende Aehnlichkeit mit einer ungeheuren Rakete, an deren Spitze man sich eine Leuchtkugel denkt. Die Kugel bewegte sich mit einer reißenden Schnelligkeit in fast horizontaler Richtung, sich nur ganz unbedeutend senkend, von Nord-Nord-West nach Süd-Süd-Ost. Bei meiner Terrainkenntniß kann ich mit Gewißheit angeben, daß die Kugel in 6 bis höchstens 8 Sekunden zwischen 2000 bis 2500 Schritt durchlaufen hat. Die durchlaufene Bahn muß jedoch, falls mir die Kugel bei deren Erscheinung ferner als ungefähr 600 Schritt gewesen ist, um so größer gewesen sein. Da die Aussicht von dem Platze, auf welchem ich mich gerade befand, die Gegend nach Süden auf Meilen beherrscht, so konnte ich genau bemerken, wie die Kugel ungefähr 1500 Schritte vor dem Dorfe Mąkownica, nachdem sie in den letzten 2 oder 3 Sekunden an Größe und Helle schnell abgenommen und der Schweif sich verhältnißmäßig verringert hatte, plötzlich in der Luft, ungefähr noch 100 Fuß über der Erde, verlöschte.

Ich bemerke hierbei noch, daß ich die Kugel in der Größe eines Menschenkopfes und den Schweif mindestens 25 bis 30 Fuß lang, wie ich bereits oben angegeben habe, auf circa 600 Schritte wahrnahm. Angenommen nun, daß mir die Kugel bei ihrer ersten Erscheinung wirklich nur 600 Schritte entfernt war, so muß deren wirkliche Größe und die Länge ihres Schweifes bei dieser Entfernung schon bedeutend größer gewesen sein, als ich angegeben habe.*)

Personal-Chronik.

Ernannt sind: Der Predidtamts-Kandidat Wilhelm August Kuttner zum Rektor der Rektorklasse in Rogasen; der Rechts-Kandidat Anton v. Studniarski bei dem Appellationsgericht zu Posen zum Auskultator; der Gerichts-Assessor Klemme zu Rawicz bei dem Kreisgerichte zu Grätz zum Kreisrichter; der Gerichts-Assessor Heimbrod bei dem Kreisgerichte zu Posen zum Kreisrichter; der Gerichts-Assessor le Prêtre zu Posen zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Wollstein

Bestätigt ist: Der bisherige provisorische Lehrer Wilhelm Karl Theodor Hetzel an der Realschule in Bromberg.

Versetzt sind: Ber Kreisrichter Haase an das Kreisgericht zu Münsterberg; der Gerichts-Assessor Black zu Grätz als Hülfsrichter an das Kreisgericht zu Posen; der Gerichts-Assessor v. d. Goltz zu Neuwarp als Hülfsrichter an das Kreisgericht zu Samter.

Verlegt hat: Der praktische Arzt und Wundarzt Dr. Thadäus v. Swięcicki seinen Wohnsitz von Posen nach Schrimm.

Angestellt sind: Der Lehrer Wilhelm Galow aus Dorf Schönlanke, Kreis Czarnikau, als zweiter Lehrer bei der evangelischen Schule zu Lindenwerder, Kreis Chodziesen; der Lehrer Seifert aus Fitzerie, Kr. Czarnikau, als Lehrer an der evangelischen Schule zu Zachasberg, Kr. Chodziesen; der Schulamts Kandidat August Karastewicz als Lehrer bei der katholischen Schule zu Chomentowo provisorisch.

Niedergelassen hat sich: Der praktische Arzt und Wundarzt Dr. med. et chir. Theodor Wilhelm Benno Eckert in Exin.

Erledigt sind: Die evangelische Schullehrer- und Kantorstelle zu Schwersenz, Kreis Posen; die katholische Schullehrerstelle zu Grembanin, Kreis Schildberg; die katholische Schullehrerstelle zu Tokarzew, Kr. Schildberg.

Uebergegangen ist: Tie bisher Körbersche privilegirte Apotheke zu Posen durch Kauf an den Apotheker erster Klasse Karl Friedrich Goldbeck.

Entbunden ist: Der Ober-Gerichts-Assessor Jahn von der Verwaltung einer Richterstelle behufs seines Ueberganges in das Departement zu Ratibor.

Gestorben ist: Der Kreisrichter Nolting bei dem Kreisgerichte zu Grätz.

Handels-Berichte.

Berlin, den 11. Dezember. Weizen schwimmend 86 Pfd. weißbunter Posener, nicht ohne Auswuchs 62 Rt., 90 Pfd. bunt. im Kanal 68 Rt. bez. Roggen loco 51 Rt. verk., p. Decbr. $47\frac{3}{8}$ a 48 Rt. bez., p. Frühjahr 49 Rt. bez.

Erbsen, Koch- 52 a 55 Rt., Futter- 49 a 51 Rt.

Gerste, loco 37 a 39 Rt.

Hafer, loco 26 a 29 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. $29\frac{1}{4}$ bis 29 Rt.

Winterrapps 72—70 Rt. Winterrübsen do. Sommerrübsen 62—60 Rt. Leinsamen 60 - 58 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. December $10\frac{1}{8}$ Br., $10\frac{1}{12}$ Rt. verk. und Gd., p. Dezember-Jan. $10\frac{1}{8}$ Rt. Br. $10\frac{1}{12}$ Rt. Gd.. p. Jaunar-Februar $10\frac{1}{6}$ Rt. verk und Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. Februar-März $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. März-April $10\frac{3}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{3}{8}$ Br, $10\frac{1}{3}$ Rt. verk. und Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{6}$ a 11 Rt., p. Lieferung $11\frac{1}{6}$—11 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $22\frac{1}{4}$ und 22 Rt. verk., mit Faß $21\frac{1}{2}$ a $23\frac{1}{2}$ Rt. vert., p. Decbr. $21\frac{3}{4}$ a $21\frac{1}{4}$ Rt. verk., $21\frac{1}{3}$ Rt. Br., $21\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. Dec.-Jan. do., p. Januar-Febr. 22 Rt. verk. und Br., $21\frac{3}{4}$ Rt Gd., p. Februar-März 22 Rt. Br., $21\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. März-April do., p April-Mai $22\frac{1}{4}$ a 22 Rt. verk., $22\frac{1}{6}$ Rt Br., $22\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

Weizen fest. Roggen anfänglich flau, besserte sich successive und schließt fest. Rüböl unverändert. Spiritus besser bezahlt.

Stettin, den 11. Dezbr. Klare milde Luft. Wind SO.

Weizen stille, loco 85 Wispel effektiv 90 Pfd. Pomm. $67\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Frühjahr 89—90 Pfd. zu 69 Rt. regulair; auf 70 Rt. fest gehalten.

Roggen 82 Pfd. p. Dezember $48\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., p. Dez.-Januar 48 Rt. bezahlt u. Gd., p. Frühjahr 50 Rt. Br.

Hafer 52—53 Pfd. 29 Rt bez., 52 Pfd. p. Frühjahr 30 Rt bez.

Gerste, große Pomm. 75 Pfd. gestern p. Frühj. 40 Rt. bezahlt.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
62 a 67	46 a 50.	35 a 37.	26 a 29.	48 a 50.

Rüböl matt, loco $9\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br., p. December-Jan. $9\frac{5}{8}$ Rt. bez, p. März-April $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., p. April-Mai $10\frac{1}{4}$ Rt. Brf.

Spiritus gedrückt, am Landmarkt ohne Faß 17 $\frac{0}{0}$ bez., loco ohne Faß $16\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$, 17 $\frac{0}{0}$ bez., p. Dez. $16\frac{7}{8}$, 17 $\frac{0}{0}$ bez. und Br., p. Dez-Januar $17\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Frühjahr 17 $\frac{0}{0}$ bez., Br. u. Gd.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Das Rokittener Nothglöcklein

hat geläutet und manches barmherzige Herz hat's gehört. Vierzig Thaler sind uns bereits nach wenigen Tagen durch den Herrn Regierungsrath v. Bünting zugesandt, wofür wir den verehrten Wohlthätern unsern tiefgerührtesten Dank hiermit aussprechen.

Allein mit dieser Unterstützung aus der Stadt Posen, so köstlich und dankenswerth sie auch ist, wird doch der Noth in unserem Rettungshause lange nicht abgeholfen; die 36 Kinder sollen ernährt und bekleidet, insbesondere mit Leib- und Bettwäsche versehen werden; es fehlt an Leinewand und Wolle, auch an Kleidungsstücken, und wegen des gestiegenen Kornpreises brauchen wir zur Verpflegung der Kinder allein jährlich 150 Rthlr. mehr als sonst — wogegen unsere Einnahmen leider gegen früher sehr bedeutend zurückgeblieben sind.

Wir möchten so gern unsern lieben Kindern eine kleine Weihnachtsfreude bereiten; wir wissen aber nicht, woher es nehmen, da die vorhandenen Mittel kaum den nothdürftigsten Unterhalt decken.

Wir wenden uns daher an alle mildthätige Herzen der hiesigen Provinz und bitten, was sie etwa an vorerwähnten Gegenständen übrig haben oder sonst ein Scherflein zur Anschaffung derselben uns — wenn es sein kann — bald zuzuwenden. Doppelt giebt, wer schnell giebt; der Herr im Himmel wird es lohnen!

Der Regierungsrath v. Bünting, so wie jedes Mitglied des unterzeichneten Direktoriums, namentlich der Vorsteher der Anstalt,

*) Obige Schilderung des Phänomens verdanken wir der Güte des Königlichen Forst-Rendanten Struck zu Wittkowo. Auch hier in Posen ist die Naturerscheinung in ganz gleicher Gestalt und zu gleicher Stunde von mehreren Personen beobachtet worden; sie sahen die geschweifte, ein blitzähnliches Licht mit sich führende Feuerkugel von der Neuen Straße her über den Markt hinwegziehen. D. Red.

Prediger Lucas, werden gern alles Dargebrachte in Empfang nehmen und es seiner Bestimmung zuführen.

Nokitten bei Schwerin a./W., den 9. Dezember 1852.

Henke. v. Gersdorff. v. Massenbach. Stumpf. Lucas.

Angekommene Fremde.

Vom 12. Dezember.

Busch's Hotel de Rome. Die Kaufleute Bock aus Berlin und Herrmann aus Leipzig; Hauspächter Ramir aus Warschau; die Propinationspächter Ewert sen. und Ewert jun. aus Kalisch.

Schwarzer Adler. Gutsb. v. Kasinowski aus Swadzin; Bevollmächtigter Nowacki aus Boguszyn; Rechtsanwalt Walleiser aus Schrimm.

Hotel de Dresde. Gutspächter Lieske aus Zelkie; die Kaufleute Wolff und Möller aus Berlin.

Hotel a la ville de Rome. Kaufmann Tatarski aus Arnswalde; Landwirth Langa aus Bromberg; Oberlehrer Schmidt aus Neustadt a. d. W.

Hotel de Paris. Die Gutsbesitzer Ciesielski aus Bielawy und Wykuski aus Sokolnik.

Hotel de Berlin Partikulier v Sänger aus Wollstein; die Kaufl. Krätke aus Berlin und Rothe aus Birnbaum; die Gutsb.-Frauen Draminska aus Schrimm, v. Rokossowska aus Pleschen und v. Pomorska aus Chyby.

Hotel de Vienne. Die Gutsb. v. Moszczeński aus Marcinkowo dolne und v. Prusimski aus Sarbia.

Vom 13. Dezember.

Schwarzer Adler. Kaufmann Cunow aus Schokken; die Gutspächter Wągrowiecki aus Sczytnik und v. Psarski aus Karczewo; die Gutsb. v. Modlibowski aus Alt Guhle, v. Jasiński aus Witakowice, v. Pokłatecki aus Ossowo und Wągrowiecki aus Kamin.

Hotel de Bavière. Kaufmann Cuhnheim und Holzhändler Kuschke aus Berlin; Mühlenbesitzer Barsch aus Waldowstrenk; Gutspächter Brenk aus Modliszewko; Postsekretair Günther aus Breslau; Partikulier v. Brodziszewski aus Lukom; Landschaftskalkulator Beyer aus Woszczkowo; die Gutsbesitzer v. Krasicki aus Mąkownice, v. Gutowski aus Ruchocin und Nieczkowski aus Baborowko.

Busch's Hotel de Rome. Mnemoniker Kothe aus Lingen; Baurath Hanke aus Schneidemühl; Gouvernante Fräul. Loßmann aus Dzierzanow; die Kaufleute Ledermann und Rauchnitz aus Berlin, Toussaint aus Königsberg, Seligmann aus Mainz, Koch aus Birnbaum und Budde aus Berlin.

Bazar. Partikulier v. Kurowski aus Czarnotki; die Gutsb. v. Karsnicki aus Mystki und v. Moszczeński aus Stempuchowo.

Hotel de Dresde. Artist Brand und Kaufmann Wangemann aus Berlin.

Hotel de Berlin. Wirthschafts-Inspektor Pückert aus Bogdanowo; Apotheker Rodewald aus Schmiegel; Kaufmann Jeszka aus Gnesen; die Gutsb. v. Karlowski aus Czerniki und Kurzborski aus Dąbrowo.

Hotel de Paris. Oekonom Borowski aus Głębokie; die Gutsp. v. Skawoszewski aus Lubowiczki und v. Skaboszewski aus Chudzin.

Hotel a la ville de Rome. Die Gutsbesitzer v. Mikkowski aus Sczodrowo, Graf Żółtowski aus Ujazd, v. Gorzeński aus Wyrzeka und v. Taczanowski aus Szypkowo; Kommissarius Bławecki aus Ujazd.

Goldene Gans. Wirthschafts-Inspektor Alkiewicz und Förster Alkiewicz aus Czerniejewo.

Eichborn's Hotel. Die Kaufleute Berath aus Grätz, Grün aus Woldenberg, Jelenkiewicz aus Gnesen und Leszczyński aus Xions.

Eichener Born. Tabakfabrikant Jakobsohn aus Ostrowo; die Kaufleute Rosenthal aus Rogasen, Rosenstock und Bieberfeld aus Lissa und Salemoński aus Gostyn.

Hotel zur Krone. Die Kaufleute Abraham aus Grünberg, Liebas aus Trzemeszno, Falk aus Schneidemühl, Silberstein, Bernstein und Aron aus Czempin.

Drei Lilien. Gutsbesitzer v. Bronisz aus Bieganowo; Bürger Jähnke und Handlungs-Kommis Krampitz aus Thorn.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Heute Dienstag den 14. Dezember auf Verlangen wiederholt: „Doktor Faust", Volkssage in 3 Akten und 4 Abtheilungen. — Hierauf: Ballets und Metamorphosen. — Zum Schluß: Der Fackeltanz. — Billets sind am Tage in unserer Wohnung beim Kaufmann Herrn Gustav Bielefeld am Markt zu haben. Einlaß 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. **Schwiegerling & Kleinschneck.**

Bekanntmachung.

Zu Gemeinde-Verordneten sind im heutigen Wahltermine von den Gemeindewählern der II. Abtheilung gewählt worden:

1) Tischlermeister Carl Poppe,
2) Buchdruckereibesitzer v. Rosenstiel,
3) Kaufmann B. H. Asch,
4) Secretair v. Blumberg,

was nach Vorschrift des §. 25. der Gemeinde-Ordnung bekannt gemacht wird.

Posen, den 9. Dezember 1852.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Gnesen,
den 27. Oktober 1852.

Das im hiesigen Kreise belegene adlige Gut Gulczewo G. Nr. 19., wozu die Wüste Bienkowiec und das Dorf Gulczewko gehören, landschaftlich abgeschätzt auf 60,677 Rthlr. 6 Sgr. 2 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 27. Mai 1853 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Auktion.

Sapiehaplatz Nr. 3. im Witkowskischen Hause 1 Treppe hoch werde ich aus dem Nachlasse des Regierungs-Rath Krüger,

Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. d. Mts. Vormittags von 9 und Nachmittags von $2\frac{1}{2}$ Uhr ab:

Mah.-Möbel, wobei 1 Polkasopha mit braunem Bezug, Sophatisch, Chiffonière, Kleiderspind, Waschtoilette, Spieltisch, Bücherschrank, 1 großer Bronce-Querspiegel, birkene und andere Möbel, Gardinen, Wäsche, Kleidungsstücke, 1 Reisepelz mit Tuchbezug, 2 Offiziersäbel, Reisetaschen, Koffer, 1 ledernen Bettsack und andere Gegenstände; so wie Bücher staatswissenschaftlichen, historischen, belletristischen rc. Inhalts, worunter Humboldt's Kosmos, Macaulay's Geschichte Englands u. s. w.,

öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Das zum großen Theile noch gar nicht benutzte, aus der Gewerbehalle entnommene Mobiliar kommt am 15. Vormittags, der aus Berlin bezogene Bronce-Spiegel um $11\frac{1}{2}$ Uhr, die Bibliothek an den Nachmittagen vor. Ein Bücherverzeichniß liegt beim Portier Kühn im Witkowskischen Hause aus. Das Mobiliar kann Dienstag den 14. d. Mts. von 11 bis 1 Uhr Vormittags besehen werden.

Zobel, Auktions-Kommissarius.

In Folge vorangegangenen großen Rufes durch seine drei früheren Predigten im großen Tempel zu Gnesen, haben wir uns beehrt, den Rabbinats-Verweser Herrn N. Streisand zu Schubin acht hintereinander folgende Predigten in unserem neuen Tempel vortragen zu lassen. — Wir können nicht umhin, diesem vortrefflichen Prediger unseren vollkommensten Beifall hierdurch öffentlich an den Tag zu legen. — Und sagen wir insbesondere den Gemeinden Hamburg und Kopenhagen, woselbst der rc. Streisand mehrere religiöse Vorträge hielt, für ihre Empfehlungen unsern größten Dank.

Witkowo, den 7. December 1852.

Der Corporations-Vorstand.
J. A.: Meyer Citron.

Die Herrschaft **Myślątkowo,** Kreis Mogilno, eine halbe Meile von der Posen-Thorner Chaussee entfernt, über 8000 Morgen Areal und aus drei Haupt-Vorwerken: Procyń, Rózanna und Myślątkowo bestehend, ist im Ganzen oder auch einzeln unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in loco Procyń bei Kwieciszewo oder in Posen Dom Nr. 12. zu erfahren.

Vom 20. d. Mts. werde ich Stähre verkaufen.
Iłowiec bei Czempin. v. Zaborowski.

Schönes und wohlfeiles Weihnachts-Geschenk für die Jugend!

Im Verlage von Ludwig Rauh in Berlin sind erschienen, vorräthig bei **E. S. Mittler** in Posen:

18 Bogen **nur 10 Sgr.** Geheftet.

Tausend und eine Nacht, für die Jugend

15 Sgr. Gebunden mit Bildern.

bearbeitet von **Martin Claudius**, Verfasser der gekrönten Preiserzählung „Die Familie Werner" rc.

Wer gedächte nicht bei diesem Namen der frohen Stunden seiner Jugend, in denen er bald mit dem Zauber in den geheimnißvollen Tiefen der Erde verweilte, bald mit dem Beherrscher der Geister die Lüfte durchflog. Die schönsten, größtentheils noch nie für die Jugend bearbeiteten jener classischen orientalischen Märchen und Erzählungen enthält obige Sammlung. Es ist darin nicht nur alles der Jugend Schädliche streng vermieden, sondern neben der Unterhaltung stets ein sittlicher Einfluß beabsichtigt. — Damit auch unbemittelte ihre Kinder mit dem willkommensten Weihnachtsgeschenk, einem Geschichtenbuche, erfreuen könnten, stellten wir den Preis so außerordentlich billig.

Claudius, Erzählung für die Jugend. I. Band.
Claudius, das arme Kind. Preis 20 Sgr.
Claudius, das muthige Hannchen — Toni — Schwester Ursula — die Savoyardenknaben. Preis 25 Sgr.

(Diese 3 letzten Jugendschriften sind elegant gebunden und mit fein colorirten Bildern geziert.)

Obige Erzählungen sind reizende Idyllen. Das Gemüthsleben der Jugend ist in denselben meisterhaft und höchst ansprechend für die jungen Leser geschildert. Eine reiche Abwechslung ungewöhnlicher Erlebnisse fesselt das Interesse. Ein Geist inniger Liebe, strenger Moralität, ohne Pedanterie durchweht die Erzählungen, und können wir sie deshalb sorgsamen Eltern und Erziehern angelegentlichst empfehlen.

GEBRÜDER SCHERK IN POSEN,

Markt Nr. 77.,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von **Bilderbüchern** (von 3 Sgr. ab) **Schriften für die Jugend beider Geschlechter, Gebetbüchern, Klassikern, Belletristen** in allen Sprachen, elegant gebunden, **Taschenbüchern, Kalendern, Notizbüchern, Kaligraphie- und Zeichnen-Vorlagen;** ferner die neuesten und klassische **Musikalien** für Gesangs- und Instrumental-Musik, so wie ihre durch viele Neuigkeiten bereicherte **Musikalien-Leih-Anstalt.**

NB. Alle von Anderen angezeigten Werke sind auch bei **Obengenannten vorräthig; Ansichtssendungen werden auf Verlangen gern bewilligt.**

Die Breslauer Zeitung,

bemüht, durch die Reichhaltigkeit und Schnelligkeit ihrer Mittheilungen den Anforderungen des Publikums zu entsprechen, Vertreterin des verfassungsmäßigen Staatslebens und dessen Fortentwickelung, unabläßig bereit, die Interessen der gewerblichen Industrie, des Handels und der Agrikultur in der öffentlichen Debatte zu fördern, und in dieser Beziehung sich vielfacher Anerkennung erfreuend, ladet zur Erneuerung des Abonnements auf das **erste** Quartal des Jahres 1853 hiermit ergebenst ein. — Ihre große Verbreitung empfiehlt sie zugleich der besonderen Beachtung für **Inserate.**

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt in Breslau 2 Rthlr., außerhalb im ganzen Preußischen Staate 2 Rthlr. $11\frac{1}{4}$ Sgr.

Breslau, im Dezember 1852.

Graß, Barth & Comp.
(H. Barth),
Verleger der Breslauer Zeitung.

2000 bis 3000

„junge Obstbäume", wie auch „Linden" verschiedener Größe sind zu einem billigen Preise zu verkaufen auf dem Dominium **Szelejewo** bei Borek, Kreis Krotoschin.

Hôtel zum weissen Schwan in Ostrowo,

ganz neu gebaut und komfortabel eingerichtet, empfiehlt sich dem reisenden Publikum zur gütigen Beachtung. Durch solide Preise und gute Bewirthung werde ich mir das Vertrauen zu erwerben suchen. ***Herrmann Schwarzer.***

Mein Lager fertiger Damen-Mäntel

und Bournousse, elegant und sauber gearbeitet, ist wieder auf das vollständigste assortirt.

Herrmann Michaelis.

Das Herren-Garderobe-Magazin

von

Heiman Moral,

Breslauerstraße Nr. 61.,

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager modernster und aufs sauberste gearbeiteter Herren-Anzüge zu auffallend billigen Preisen, unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt, um damit zu räumen, **Seidenzeuge zu Kleidern** in changirt und Schottisch karirt, **Thibets** in glatt und karirt, **Twilds, Mix-Lustres, Barrège, Batiste, Camlots, Lama's, Neapolitains, Tartans, Poplins, Shawls, Tücher** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bernhard Rawicz,
Wilhelmsstraße, Hôtel de Dresde.

Große Weihnachts-Ausstellung,

wie auch Geschenke für jedes Alter sich eignend, auffallend billig bei **Gebr. Korach,** Markt 38.

Steiner aus Chemnitz in Sachsen

empfiehlt sich während des Weihnachtsmarktes, mit seinen Strumpfwaaren, Unterjacken, Unterziehbeinkleidern, Strümpfen, Handschuhen u. dgl. mehr. Sein Stand ist alten Markt, gerade über der Destillation des Hrn. Latz, zwischen der Breslauer- und Wasserstraße.

Der Ausverkauf

von Tuch, Stick-, Strick- und Baumwolle, Seide, Perlen, Canevas, Mustern, Spitzen wird fortgesetzt.

J. Vogt, Wittwe,
Wilhelmsplatz.

Henriette Schultz,

Friedrichsstrasse Nr. 32.,

hat in ihrem Kurzwaaren-Geschäft auch fertige Kindersachen in modernster Form zu den billigsten Preisen.

Zu sehr billigen Preisen

empfiehlt $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{14}{4}$ br. weiße Leinwand, reines Handgespinnst, in schwerer Qualität von 6 bis 40 Rthlr. das Stück; Taschentücher von 2 Rthlr. das Dutzend an; Gedecke: à 6 Servietten für $2\frac{3}{4}$ Rthlr., à 12 Servietten für $5\frac{1}{2}$ Rthlr.; Handtücher von $3\frac{1}{2}$ Rthlr. das Dutzend an, die **Leinen-Waaren-Fabrik *Moritz Bendix*,** Krämerstraße 22. im Hause des Herrn Mosino.

☞ Nur noch 14 Tage gilt der Ausverkauf des zurückgesetzten Lagers in allen Sorten Kleidungsstoffen, Long-Shawls und Tüchern und sind die Preise sehr billig gestellt.

Herrmann Michaelis,
Wilhelmsstr. Nr. 21.

Die

Stahl- und Galanteriewaaren-Handlung

von **A. Klug,** Breslauerstraße Nr. 3.,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr Lager von

Tischmessern und Gabeln, Tranchir-, Auster-, Taschen- und Federmessern, allen Arten Scheeren, Zuckerzangen, Schlittschuhen, Kindersäbeln und Flinten; ferner: gut gearbeitete **Reißzeuge,** Tusch-, Domino- und Bostonkasten.

Ofen-Geräthe-Vorsätze und **Ständer** in Stahl und Messing, so wie eine schöne Auswahl von **Britt.-Metall-Waaren,** bestehend in Wasserkesseln, Thee- und Kaffeekannen, so wie Sahngießern; auch ist mein Lager von **Sätteln, Zäumen, Schabracken,** Peitschen und Reise-Utensilien auf das **Vollständigste** assortirt, und empfehle ich obige Waaren zu möglichst billigen, aber festen Preisen.

Zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, sind durch direkte Einkäufe in Berlin die allerfeinsten Armlehnstühle, Fauteuils, Causeusen, Sophas, Federmatratzen rc. bei guter Arbeit zu soliden Preisen zu haben bei **L. Neumann,** Tapezier, Markt- und Breslauerstraßen-Ecke.

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß die Aufstellung meines Weihnachts-Lagers nunmehr vollständig geordnet ist. Ich muß mich einer weitläufigen Aufzählung von Einzelheiten um so mehr enthalten, als es hinlänglich bekannt ist, daß ich mit allen nur denkbaren in- und ausländischen Erzeugnissen in Spiel-, Lederwaaren und Papparbeiten auf das Vorzüglichste assortirt bin.

Dagegen versichere ich hiermit, daß ich auch in diesem Jahre bemüht sein werde, durch größere Auswahl und Feinheit meiner Waaren, sowie ganz besonders durch solide und billige Preise dem ehrenvollen Rufe meines Geschäfts zu entsprechen.

Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel.

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße neben der Gr. Kirche.

Für nur 9 Sgr.

eine vollständige Weihnachts-Gabe für fleißige Kinder,

und zwar:

1 Dutzend schöne Schreibebücher mit Bilderschalen,
1 starkes Brouillon,
1 Dutzend bemalte Schieferstifte,
1 Schiefertafel,
1 Dutzend Bleistifte,
1 Dutzend Stahlfedern nebst Halter und
1 Lineal,

in sauberem Carton

für nur 9 Sgr.

bei

A. Löwenthal & Sohn,
Markt unterm Rathhause Nr. 5.

Bestellungen von Auswärts bitte zeitig anzubringen.

Ich empfehle eine große Auswahl von Blech-Spielzeug, dauerhaft gearbeitet und sauber lackirt zu den billigsten Preisen in der neuen Eckbude vis-à-vis dem Hause des Kaufm. Hrn. Bielefeld.

W. Tymmelmeyer, Klempnermeister.

Dem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich bei herannahenden Feiertagen sämmtliche Putz-Gegenstände meines aufs Beste assortirten Putz- und Mode-Geschäfts zu billigsten Preisen.

Magdalena Złotnikiewicz,
Wasserstraße Nr. 25.

Mein Spielzeug in Zinn für Knaben und Mädchen ist jetzt so wie in frühern Jahren gut sortirt aufgestellt, und empfehle solches zur gütigen Beachtung. **F. Wolkowitz,**
Breite-Straße Nr. 25.

BORUSSIA.

Die

Feuer-Versicherungs-Anstalt BORUSSIA in Berlin

mit ihrem bedeutenden Grund-Kapitale, empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen jeder Art zu billigen und ein- für allemal festen Prämien, ohne dem Versicherten die Verpflichtung aufzuerlegen, Prämien-Nachschüsse zu leisten, wie gross auch ihre Verluste sein mögen. Die Policen werden durch den unterzeichneten Haupt-Agenten, welcher mit der ausgedehntesten Vollmacht versehen ist, sofort ausgefertigt und ebenso ertheilt derselbe in Gemeinschaft mit dem Special-Agenten Herrn HEINRICH GRUNWALD, hier Markt Nr. 43., Antrags-Formulare und jedwede Auskunft.

Benoni Kaskel,
Haupt-Agent, Breitestrasse Nr. 22.

Die Agentur der Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha befindet sich Breite-Straße Nr. 12.
Versicherungs-Anträge werden angenommen durch
C. Müller & Comp.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital	3,000,000 Rthlr.
Gesammt-Reserve	1,911,188 „
Versicherungen in Kraft	527,981,643 „

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen bei der

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

und wird gern bei der Anfertigung der Anträge behülflich sein.

In Betreff der Prämiensätze konkurrirt die gedachte Gesellschaft mit jeder soliden Anstalt.

Lipschitz,
Auktions-Kommissarius, Breitestraße Nr. 18.

Die Gothaer Lebensversicherungs-Bank

vertheilt im nächsten Jahre an ihre Mitglieder den **Ueberschuß** des Versicherungs-Jahres 1848, welcher **203,769 Rthlr. 21 Sgr.** beträgt und eine Dividende von

24 Procent

ergiebt. Indem wir dies bekannt machen, laden wir zu weiterer Theilnahme an genannter Anstalt ein.

Das Geschäftsjahr 1852 erweist sich durch einen ungemein reichen Zugang an neuen Versicherungen **(bis 1. Dezbr. 1296 Personen mit 2,125,800 Rthlr.)** als sehr günstig und auch die Sterblichkeit **(308 Personen mit 511,200 Rthlr.)**, obwohl durch die Cholera gesteigert, hat die Grenzen der rechnungsmäßigen Erwartung nicht überschritten. Die Gesammt-Versicherungssumme ist auf **27,965,400 Rthlr.** und der Bank-Fonds auf **6,830,000 Rthlr.** gestiegen.

Posen, im Dezember 1852.

C. MÜLLER & Co.
Breite-Straße Nr. 12.

Armbänder, Uhrschnüre, Flechten, Blumen u. s. w. von Haaren, werden sauber gearbeitet von
J. Schülke, Graben Nr. 30.

Weihnachtsgeschenke für Kinder.

Eine große Auswahl fertiger Breslauer Wiegenpferde, welche so eingerichtet sind, daß die Kinder kein Unglück haben können; auch sind zwei Damen-Billards zu verkaufen beim Billardbauer **G. Fahlbusch**,
Schlosser- und Büttelstraße Nr. 6.

Da ich mein Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft, welches mit der größten Auswahl noch versehen ist, aufgebe, so verkaufe ich von heute ab die Waaren, um damit schnell zu räumen, zu sehr billigen Preisen. **T. Bischoff**, Breitestr. 13.

Große Weihnachts-Ausstellung bei
S. Kantorowicz jr., Wilhelmsstr. 9.

Zuckerwaaren-Ausstellung empfiehlt die Conditorei von Albin Gruszczynski.

Die Berliner Bonbon-Fabrik von

Andrae & Comp.

macht besonders aufmerksam auf ihre verschiedenen Honigkuchen und Baum-Konfekt, so wie auch auf ihren Steinpflaster und Konfekturen. Um geneigten Zuspruch bittend, ersuche ich auf obige Firma zu achten.

Die erste Sendung von **Königsberger Marzipan** ist angelangt bei **R. Czarnikow**, Hôtel de Dresde.

Die Konditorei und Bonbon-Fabrik in Posen von **A. Pfitzner**, Breslauerstr. 14., empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihre große Auswahl von Marzipan-Früchten und gefülltem Rand-Marzipan, das Pfund 16 Sgr., kandirte Liqueur-Bonbons à Pfund 20 Sgr., glasirte Figuren 40 Sgr. pro Pfund, diverse Confecte, als: überzogene und gebrannte Mandeln, Macaronen, kandirte Früchte, verschiedene Morsellen 2c., das Pfund 15 Sgr., Bilder-Bonbons, gefüllte, saure, Vanille-, Citronen-, Himbeer- (auch in bunten Papieren) à 20, 15, 10, so wie ohne Papier 8 Sgr. pro Pfund; die feinsten Vanille-Chokoladen von 10 Sgr. bis 25 Sgr. das Pfund. Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zu Bestellungen auf Baumkuchen, Torten und Mohn-Stritzel zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich eine große Auswahl von verschiedenen Liquor-Bonbons, kandirten Früchten, Zucker-Figuren, Königsberger und Mannheimer Marzipan, Kaiser-Morsellen, Chokoladen und verschiedene andere Zuckerwaaren zu den billigsten Preisen
J. Freundt, Wilhelmsplatz Nr. 16.

F. A. Andrae

aus Landsberg, vormals **E. Knittel**, empfiehlt zum diesmaligen Markte seine Pfefferkuchen und Konfekturen, so wie auch den berühmten Landsberger Steinpflaster und Honigkuchen zu verschiedenem Preise. Um geneigten Zuspruch bittend, ersuche ich auf obige Firma zu achten.

Echtes Klettenwurzel-Oel à Flacon 7 Sgr. 6 Pf. Das kräftigste und wirksamste Mittel zur Beförderung des Haarwuchses.

Vegetabilische Haartinktur à Flacon 1 Rthlr., unschädliches Färbungsmittel für graue und weiße Haare.

Pariser Zahnperlen in Etuis à 1 Rthlr., anerkannt, als bewährtes Mittel, um Kindern die gefährliche Periode des Zahnens überstehen zu lassen.

Ohren-Magnete in Etuis à 1 Rthlr. Mittel gegen Kopfschmerzen und gichtische Kopfleiden.

Neue verbesserte galvano-elektrische Rheumatismus-Ketten à 15 Sgr. und ganz stark wirkende Plattenketten à 1 Rthlr. 10 Sgr.

Echt englisches Macassaröl à Flacon 5 Sgr. zur Verschönerung und Stärkung der Haare.

Obige Artikel sind in neuer, frischer Sendung, mit Gebrauchsanweisung versehen, in Posen allein echt zu haben bei
J. J. Heine, Markt Nr. 85.

Zum
=bevorstehenden Weihnachts-Feste=
empfiehlt die Delikatessen-Handlung
von R. CZARNIKOW.,
Hôtel de Dresde, Wilhelmsstraße Nr. 21.,
ein reichhaltiges Lager von **Delikatessen** und Südfrüchten jeder Art:

in Französischen eingelegten Früchten,
große Smyrnaer Schachtel-Feigen,
Alex. Datteln, Maronen, Prünellen, cand. Orangen,
Schaalmandeln à la Princesse u. Traubenrosinen,
feinsten Düsseldorfer Punsch-Essenz,
feinste Französ. Liqueure, echte Arac de Goa und Jamaika-Rums,
Engl. Frucht-Bonbons und feinste Chokoladen,
Triester Maraschino, Straßburger Trüffel-Pasteten,
Braunschw. Cervelat-Wurst, Hamb. Rauchfleisch,
Bay. Schinken, Rügenwalder Gänsebrüste,
ferner: feinste Pecco-Blüthen-Thee's,
Raffinaden und Caffee's, wie auch besten Dampf-Caffee zu billigsten Preisen:

R Czarnikow, Hôtel de Dresde.

Markt Nr. 56, im Hause des Herrn Kronthal, 12 Stück Cocos-Nußöl-Soda-Seife 1 Pfd. 10 Lth. für 5 Sgr. 6 Pf.

Stettiner harte w. Seife, das Pfund à 3½ Sgr., 9 Pfund für 1 Rthlr. und Liverpooler Seife, das Pfund à 2 Sgr., 16 Pfund für 1 Rthlr. empfiehlt
Isidor Busch,
Wilhelmsstraße Nr. 8. zum „goldenen Anker."

Große Austern und Stralsunder Bratheringe empfingen
W. F. Meyer & Comp.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Frische Polnische Lein- und Rapskuchen, 7 bis 8 Stück pro Centner offerirt
Julius Jaffé, Breslauerstraße 37

Hasen- und Zungenpasteten und frisch geräucherten **Elb.-Lachs** empfiehlt
Isidor Busch,
Wilhelmsstraße Nr. 8. zum „goldenen Anker."

Beste Stettiner Waschseife, das Pfund à 3½ Sgr., 9 Pfund für 1 Rthlr in der Handlung
R. Bischof, Neuestraße Nr. 4.

Annonce.

Reinen **Sperenberger Dünger-Gyps**, feinster Qualität, den Scheffel (Ctr.) mit 9½ Sgr. ab Zirke und Birnbaum aus dem Kahn, bin ich im Stande, zum künftigen Frühjahr zu liefern. Bestellungen hierauf werden reell und prompt effektuirt von
Leiser Hirsch
in Zirke.

Frische Gänseleber-, Trüffel- und **Anchowis-Pasteten**, echte Braun- und frische **Sardellen, Leberwurst, Neufchateller Koppen-** und **Alpen-Käse**, neue Englische **Fleisch-** und **Fisch-Saucen** (auch **Real Turtle Soup**), Kieler **Sprotten** und frische **Austern** empfing
Jacob Appel,
Wilhelmsstraße (Postseite) Nr. 9.

Wer pro 1853 einen gebrauchten, guten Pistorius'schen Brenn-Apparat zu 20—30 Scheffel verkaufen will, wende sich franco an P. B. Gnesen poste restante.

Eine erfahrene Wirthschafterin aus gebildeter Familie, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht von jetzt ab auf dem Lande ein Engagement. — Briefe werden per Adresse L. D. poste restante zu Posen erbeten.

Eine anständige Beamtenwittwe wünscht von Neujahr f. a. ab mehrere Pensionaire, auch im zartesten Alter, aufzunehmen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst Breslauerstraße Nr. 2. bei Herrn **Carl Borck** melden.

Eine Dachstube nebst Kammer, mit auch ohne Möbel, ist zu vermiethen Breslauerstr. Nr. 16.

Zwei Zimmer nach vorne im dritten Stock sind von Neujahr ab zu vermiethen Wilhelmsplatz 8.

Gerberstraße Nr. 35. ist sofort eine Stube mit oder ohne Möbel zu vermiethen bei der Wittwe Rau.

Halbdorfstraße Nr. 30. b. eine Treppe hoch ist eine gut möblirte Stube von Neujahr f. a. ab zu verm.

Eine Familien-Wohnung von 3 Zimmern, außerdem auch ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet sind sogleich oder vom 1. Januar k. J. zu vermiethen Friedrichsstraße Nr. 32. schräg über der Landschaft.

Zwei Wohnungen sind zu vermiethen und sofort zu beziehen. Das Nähere ist Judenstraße Nr. 5. eine Treppe hoch zu erfahren.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Entrée u. s. w. ist sofort in der besten Gegend Posens zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Seine neu etablirte Bairische Bierhalle, Taubenstraße Nr. 6. empfielt **J. Rotyński.**

Café Bellevue,
zur Stettiner Bier-Halle.

Heute Montag und Dienstag den 14. Dezember Harfen-Concert von der Familie Vorherr, wozu freundlichst einladet **H. Hollnack.**

Harfen-Concert den 14. Dezember in der Victoria-Halle.

Posener Markt-Bericht vom 13. Dezember.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	8	10	2	17	9
Roggen dito	1	25	6	2	—	—
Gerste dito	1	18	10	1	23	4
Hafer dito	1	5	6	1	11	2
Buchweizen dito	1	14	5	1	18	10
Erbsen dito	2	5	6	2	11	2
Kartoffeln dito	—	13	—	—	15	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	26	—	—	28	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	7	—	—	8	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	2	5	—	2	10	-

Marktpreis für Spiritus vom 13. Dezember. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 17⅓ — 17¾ Rthlr.